

- Schulten, Thorsten, Stellenwert der Allgemeinverbindlicherklärung für die Tarifvertragssysteme in Europa, in: WSI-Mitteilungen 65/7 (2012b) 485-495.
- Schulten, Thorsten, WSI-Mindestlohnbericht 2013 – Anhaltend schwache Mindestlohnentwicklung in Europa, in: WSI-Mitteilungen 66/2 (2013) 126-132.
- Stoviček, Klara, Minimum wages in Slovenia: Reducing employment but not poverty?, in: ECFIN Country Focus 10/4 (2013).
- Stockhammer, Engelbert; Onaran, Özlem, Rethinking wage policy in the face of the Euro crisis. Implications of the wage-led demand regime, in: International Review of Applied Economics 26/2 (2012) 191-203.
- Szabó, Imre, Between polarization and statism – effects of the crisis on collective bargaining processes and outcomes in Hungary, in: Transfer 19/2 (2013) 205-215.
- Tomassetti, Paolo, The Shift towards Single-employer Bargaining in the Italian Car Sector: Determinants and Prospects at FIAT, in: E-Journal of International and Comparative Labour Studies 2/1 (2013) 93-111.
- Traxler, Franz; Brandl, Bernd, The economic impact of collective bargaining coverage, in: Hayter, Susan (Hrsg.), The role of collective bargaining in the global economy (Cheltenham 2011) 205-226.
- Trif, Aurora, Romania: Collective bargaining institutions under attack, in: Transfer 19/2 (2013) 227-237.
- Vaughan-Whitehead, Daniel (Hrsg.), Public Sector Adjustment in Europe – Scope, Effects and Policy Issues (ILO, Genf 2012).
- Visser, Jelle, Wage Bargaining Institutions – from crisis to crisis (= DG Ecfm Economic Papers No. 488, Brüssel 2013).
- Waas, Bernd, Tarifvertragsrecht in Zeiten der Krise, in Schubert, Jens M. (Hrsg.), Anforderungen an ein modernes kollektives Arbeitsrecht (Baden-Baden 2013) 38-58.

Zusammenfassung

Als Antwort auf die Krise in Europa hat sich innerhalb der EU ein neues System der Economic Governance herausgebildet. Im Rahmen einer intensivierten wirtschaftspolitischen Koordinierung ist dabei die Lohnpolitik immer mehr ins Zentrum gerückt und hat neue Formen einer direkten politischen Intervention in die Verfahren und Ergebnisse der nationalen Tarifpolitik hervorgebracht. Die Zielsetzung dieses neuen lohnpolitischen Interventionismus besteht darin, durch eine nach unten gerichtete Flexibilisierung der Löhne die preislichen Wettbewerbsnachteile der sog. Defizitländer gegenüber den sog. Überschussländern in Europa auszugleichen und damit die Löhne zur zentralen Anpassungsvariable bei makroökonomischen Ungleichgewichten zu machen. Hierbei werden primär drei Instrumente genutzt: die sog. länderspezifischen Empfehlungen im Rahmen des Europäischen Semesters; die „Memorandums of Understanding“ zwischen der Troika und den Ländern, die auf internationale finanzielle Hilfe angewiesen sind; sowie den Kauf von Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank. Im Ergebnis kommt es in zahlreichen europäischen Ländern zu umfassenden Lohnkürzungen und -stopps (insbesondere im öffentlichen Dienst), einer restriktiven Mindestlohnpolitik sowie einer radikalen Dezentralisierung bzw. Aushöhlung bestehender Flächentarifvertragssysteme.